

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Alle teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abont nach Tarif, der jedoch bei gerichtlich. Eintreib. od. Konfiskation hinlänglich wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 130

Altensteig, Donnerstag, den 8. Juni 1933

56. Jahrgang

Strafantrag im Gerete-Prozess

Berlin, 7. Juni. Im Gerete-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Dr. Gerete wegen Betruges und wegen fortgesetzten Betruges eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Der Haftbefehl soll aufrechterhalten bleiben.

Der Angeklagte freigegeben soll im Falle der Verhinderung zur Anklage und zum Betruges beim Hindenburgausgleich freigesprochen aber wegen Verhinderung zum fortgesetzten Betruges im Falle der Verhinderung mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten belegt werden.

In Verlaufe seines Plädoyers ging der Staatsanwalt zunächst auf das Thema Aufwandsentschädigung ein und betonte, daß die rechtswidrige Anweisung von 74 000 RM. durch Dr. Gerete allein schon die Verurteilung des Angeklagten rechtfertigt. Der Staatsanwalt beidhändige sich in diesem Zusammenhang mit der Glaubwürdigkeit der beiden Angeklagten und erklärte, Dr. Gerete habe, anstatt auf die schweren Vorwürfe klare, eindeutige Ausführungen zu machen, um die Frage herumgeredet. Der Angeklagte freigegeben habe demgegenüber auf jede Frage eine klare Antwort gegeben.

Zu dem Fall Hindenburg-Ausgleich erklärte der Staatsanwalt, daß Dr. Gerete von vornherein den Plan gefaßt hatte, von den gesammelten Geldern einen Teil zurückzubehalten. Rechtlich wird man zu dem Ergebnis kommen, daß hier sich Untreue und Betrug als eine Handlung darstellen. Dr. Gerete war Bevollmächtigter des Hindenburg-Kuratoriums, dem diese Gelder zur Verfügung standen. Nach Schluß der Wahl mußte Dr. Gerete die von ihm gemachten Ausgaben abrechnen. Er hat dadurch, daß er 452 000 Mark Ueberfluß nicht zurückgab, den Berechtigten gegenüber eine Vermögensverletzung getrieben, durch die das Kuratorium in erhebliche Schwierigkeiten geriet. Dem Angeklagten mußte bewiesen sein, daß er in dieser Weise nicht handeln durfte, sonst hätte er nicht mit falschen Rechnungen operiert. Im Falle „Rechtsschrift“ habe der Staatsanwalt fort, daß sich herausgestellt, daß Dr. Gerete bis in die neueste Zeit hinein nur Treuhänder des Verbandes war. Es mutet wie ein Stück aus dem Lusthause an, daß Dr. Gerete 30 000 Mark bewilligt wurden um die Zeitschrift über die nächsten Monate hinwegzubringen während Dr. Gerete zum gleichen Zeitpunkt bereits das Doppelte dieser Summe aus den Ueberflüssen der Zeitschrift entnommen hatte. Wenn Dr. Gerete erklärt, auch hier habe er die Gewinne aus der Zeitschrift für den Verband verwandt, so ist auch dies unrichtig.

Der Viermächte-Pakt unterzeichnet

Der Erfolg der Reichsregierung - Mussolini zur Paraphierung des Viermächte-Paktes

Rom, 7. Juni. Die Paraphierung des Viermächtepaktes ist nach der Sitzung des italienischen Senats am Mittwoch abend 7.30 Uhr durch die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich und durch den italienischen Regierungschef Mussolini im Palazzo Venezia vorgenommen worden.

Der Text des Viermächte-Paktes

Berlin, 7. Juni. Der Viermächtepakt, über dessen Paraphierung sich die beteiligten Regierungen nunmehr geeinigt haben, hat folgenden Wortlaut:

Vertrag der Verständigung und Zusammenarbeit

Der deutsche Reichspräsident, der Präsident der französischen Republik, Seine Majestät der König von Großbritannien, Irland und der britischen überseeischen Gebiete, Kaiser von Indien, und Seine Majestät der König von Italien im Bewußtsein der besonderen Verantwortung, die ihnen die Tatsache ihrer händigen Vertretung im Völkerbunde gegenüber dem Völkerbund selbst und seinen Mitgliedern auferlegt, und die sich aus ihrer gemeinsamen Unterzeichnung der Abmachungen von Locarno ergibt; in der Überzeugung, daß der Zustand des Unbehagens, in dem sich die Welt befindet, nur durch eine Verstärkung ihrer Solidarität beseitigt werden kann, die geeignet ist, in Europa das Vertrauen auf den Frieden zu festigen;

getreu den Verpflichtungen, die sie durch die Völkerbundscharta, die Verträge von Locarno und dem Briand-Kellogg-Pakt übernommen haben, und bezugnehmend auf die Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt, die als Grundgesetz in der in Genf am 11. Dezember 1928 von ihrem Bevollmächtigten auf der Abrüstungskonferenz unterzeichneten Erklärung verkündet und am 2. März 1933 von der Politischen Kommission dieser Konferenz verkündet und am 2. März 1933 von der Politischen Kommission dieser Konferenz angenommen worden ist;

in dem Bestreben, allen Bestimmungen der Völkerbundscharta ihre volle Wirksamkeit zu verleihen unter Beachtung der Methoden und Verfahrenarten, die darin vorgegeben sind, und denen sie nicht zuwiderhandeln wollen;

unter Achtung der Rechte eines jeden Volkes, über die nicht ohne Mitwirkung des Beteiligten verfügt werden kann;

sind übereingekommen, zu diesem Zweck einen Vertrag zu schließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form besunden haben,

folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1. Die hohen vertragsschließenden Teile werden sich über alle Fragen, die sie angehen, ins Einvernehmen setzen. Sie verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um im Namen des Völkerbundes eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Mächten zur Erhaltung des Friedens zur Anwendung zu bringen.

Artikel 2. In Ansehung der Völkerbundscharta, insbesondere ihrer Artikel 10, 16 und 19, beschließen die hohen vertragsschließenden Teile, unter sich und unter Vorbehalt der nur durch die ordentlichen Organe des Völkerbundes zu treffenden Entscheidungen alle Vorschläge hinsichtlich der Methoden und Verfahrenarten zu prüfen, die geeignet sind, diesen Artikeln gehörige Wirksamkeit zu verleihen.

Artikel 3. Die hohen vertragsschließenden Teile verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen; sie behalten sich vor, falls Fragen, die sie besonders betreffen, bei Beendigung der Konferenz offen gelassen sein sollten, deren Prüfung in Anwendung dieses Vertrages unter sich wieder aufzunehmen, um sicherzustellen, daß sie auf geeignetem Wege gelöst werden.

Artikel 4. Die hohen vertragsschließenden Teile bestätigen ihre Absicht, sich im Hinblick auf eine im Rahmen des Völkerbundes anzustrebende Lösung über alle Fragen wirtschaftlicher Art ins Einvernehmen zu setzen, die für Europa, insbesondere für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau, von gemeinsamem Interesse sind.

Artikel 5. Dieser Vertrag wird für eine Dauer von zehn Jahren, gerechnet von seinem Inkrafttreten an, abgeschlossen. Wenn keiner der hohen vertragsschließenden Teile den anderen vor Ablauf des achten Jahres seine Absicht mitteilt, den Vertrag zu beenden, gilt er als erneuert und bleibt ohne zeitliche Befristung in Kraft, wobei jeder der hohen vertragsschließenden Teile die Befugnis hat, den Vertrag durch eine zu diesem Zweck mit einer Frist von zwei Jahren abzugebenden Erklärung zu beenden.

Artikel 6. Dieser Vertrag, der in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt ist, wobei im Falle von Abweichungen der französische Wortlaut maßgebend ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Rom niedergelegt werden. Die Königlich italienische Regierung wird jedem der hohen vertragsschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift der Protokolle über die Niederlegung übersenden. Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald alle Ratifikationsurkunden niedergelegt worden sind.

Er soll im Sekretariat des Völkerbundes gemäß den Bestimmungen der Völkerbundscharta eingetragen werden.

Die Bedeutung des Viermächte-Paktes

Nicht alle Hoffnungen erfüllt — aber neue Perspektiven

Der Erfolg der Reichsregierung

Berlin, 7. Juni. Wie zum Viermächtepakt, der heute abend paraphiert worden ist, verkündet, hat sich die Reichsregierung nach eingehender Prüfung entschlossen, dem Pakt ihre Zustimmung zu geben. Im ganzen läßt sich der deutsche Standpunkt etwa folgendermaßen zusammenfassen: Der Pakt erfüllt in seiner jetzigen veränderten Form keineswegs alle Hoffnungen. Er enthält noch nicht die Einigung über alle wesentlichen Punkte, aber er eröffnet Perspektiven einer härteren Friedensarbeit für die Zukunft. Das wesentliche ist die Tatsache, daß in dieser Zeit ein solcher diplomatischer Pakt überhaupt abgeschlossen werden konnte.

Wie schwer es war, das Abkommen zustande zu bringen, das zeigte sich am deutlichsten darin, daß volle drei Monate diplomatische Verhandlungen notwendig waren.

Der Kerngedanke des Mussolinischen Planes ist geblieben. Er findet seinen Niederschlag in Artikel 1, in dem ganz klar statuiert wird, daß die politische Führung der europäischen Politik in Zukunft in den Händen der vier Mächte liegen soll und daß ihr Ziel die Erhaltung des Friedens durch Zusammenarbeit ist. Dieser Artikel wird noch erläutert in der Präambel. Es kommt in der Präambel deutlich die alte Idee Mussolinis zum Ausdruck, daß der Völkerbund allein es nicht schafft, sondern die Zusammenarbeit der vier Mächte erforderlich ist; der Pakt kippt nicht einen neuen Gottesfrieden, sondern den Willen zur Zusammenarbeit. Damit gibt er einen neuen Ausgangspunkt für die Behandlung der europäischen politischen Probleme, wobei übrigens selbstverständlich ist, daß er sich nicht gegen andere Staaten richtet. Das gilt vom deutschen Standpunkt aus vor allem auch in Beziehung auf Rußland und Amerika. Als eine recht wesentliche Festlegung muß man übrigens die Tatsache ansehen, daß der Artikel 19 des Völkerbunds Paktes, der die Revision des Versailles-Vertrages behandelt, hier zum ersten Mal ausdrücklich in einen neuen Vertrag hineingenommen worden ist. Dahinter verliert die Beziehung auf Artikel 10 und 16 ihren praktischen Wert.

In der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage ist eine formulierte Einigung selber nicht erreicht worden. Die Franzosen haben verlangt, daß wir uns mit den anderen drei Mächten über das Maß unserer Umrüstung und unsere Wehrmaßnahmen verständigen, ihnen also ein Vetorecht einräumen sollten. Wir haben ihnen zugestehen wollen, daß wir uns mit ihnen über diese Probleme jeweils unterhalten werden, konnten aber unter keinen Umständen auf die eigene Entschlußfreiheit verzichten. Da keine der beiden Parteien mit ihrem Standpunkt durchdrang, ist das Ergebnis, daß Artikel 3 nicht viel besagt. Er enthält das Versprechen der Mächte, sich zu bemühen, um in Genf zu einer Einigung zu gelangen; es wird dann festgestellt, daß die Fragen, die offen bleiben, von den Paktteilnehmern untereinander im Geiste des Vertrages geprüft werden sollen, um einen geeigneten Weg zur Lösung zu finden. Wenn also die Genfer Verhandlungen unbefriedigend ausgehen, so besteht für uns jederzeit die Möglichkeit, die Abrüstungsfrage im Kreise der vier Mächte anhängig zu machen.

Was die Frage der Gleichberechtigung anlangt, so gilt die bekannte Erklärung vom 5. Dezember weiter. Im ganzen läßt sich zu diesen Fragen der Abrüstung und der Gleichberechtigung feststellen, daß alles das, was der Reichsminister in seiner großen Reichstagsrede erklärt hat, uneingeschränkt weiter gilt und auch durch den Viermächtepakt nicht geschwächt wird. Vom deutschen Standpunkt wird nichts aufgegeben. Bei der Beurteilung des Paktes muß auch die Tatsache in Rechnung gestellt werden, daß alle Versuche der Isolierung Deutschlands damit erledigt sind. Deutschland ist nicht mehr Objekt, sondern mitbestimmendes Subjekt der europäischen Politik. Der Pakt nimmt Frankreich auch jeden Vorwand, noch Schwierigkeiten in der Abrüstungsfrage zu machen. Diese Ergebnisse sind die wesentlichen

Blutige Schlägerei zwischen Kampfring und SA.

Zahlreiche Verletzte

Bad Freienwalde, 7. Juni. Am gestrigen Mittwochabend kam es im Zentrum der Stadt zu einer schweren Schlägerei zwischen Kampfringmitgliedern der Deutschnationalen Front und SA. Der Kampfring hatte seine uniformierten Mitglieder, die sich zum größten Teil aus ehemaligen Reichsbannerkämpfern zusammensetzten, in einem Lokal im Stadtzentrum zu einer Übung versammelt. Auf der Straße entwickelte sich im Verlaufe von Anpöbeleien eine Schlägerei, wobei es sowohl bei den Kampfringleuten, als auch bei der SA, mehrere Verletzte gab, die sich infolge blutender Kopfwunden in ärztliche Behandlung begeben mußten, so daß eine genaue Zahl der Verletzten nicht festgestellt werden konnte. Die Straßen um den Marktplatz herum wurden bald von zahlreichen SA-Leuten besetzt und abgeriegelt, so daß sich die Mitglieder des Kampfringes in die Häuser zurückziehen und durch Gärten und über Dächer flüchten mußten. Von der SA wurde ein Seitengewehr gefunden, das auf die Straße geworfen worden war. Der Führer der hiesigen Ortsgruppe der Deutschnationalen Front, Landwirt Wölle, wurde ebenso wie das schwerverletzte DRF-Mitglied v. Brode in die Geschäftsstelle der hiesigen Standarte zur Vernehmung gebracht. Erst nach längerer Zeit trat wieder Ruhe ein.

Der Deutsche Lehrerverein tritt dem Nationalsozialistischen Lehrerbunde bei

Magdeburg, 7. Juni. In der großen Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins teilte der Vorsitzende Wolff-Berlin mit, daß der Deutsche Lehrerverein körperlich dem NSLB beitrete. Nachdem der Antrag des Beitritts in den NSLB unter großem Beifall aufgenommen worden war, erfolgte unter hitzigen Jubel die Wahl des bayerischen Kultusministers Dr. Schemm zum Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins. Der Minister dankte für die Wahl und ersuchte um unbedingte Treue und unbedingtes Vertrauen zu der Führung. Lassen Sie sich, erklärte er, in der großen Stunde nicht von der großen Straße, die Deutschland und Sittlichkeit heißt, durch kleinliche Dinge wieder herabdrängen. Heute gibt es nur ein Ziel, das ganz schlicht heißt: Deutschland will leben, und da muß die Lehrerschaft als Erzieher mitarbeiten. Mehr wollen die Lehrer nicht, als Garanten der deutschen Jugend und des deutschen Volkes sein.



Wertmesser des Erfolges, den die Reichsregierung mit dem Pakt erzielt hat.

Er wird auch nicht dadurch behindert, daß Deutschland durch seine Bereitschaft zur Paraphierung ein verständnisvolles Entgegenkommen an die Ziele einer gemeinsamen Politik, einer Zusammenarbeit, einer Politik des Friedens gemacht hat, obgleich die innerpolitischen Schwierigkeiten anderer Länder nicht in allen Punkten Formulierungen zuzulassen, wie wir sie gewünscht hätten.

Das Echo in der Presse

Berlin, 7. Juni. Die Morgenblätter berichten alle in großer Aufmerksamkeit über die gestern erfolgte Paraphierung des Viermächtepaktes durch Deutschland und den Pakt selbst.

Alfred Rosenberg spricht im „Völkischen Beobachter“ von dem vielleicht geschichtlich wichtigsten Vertrag seit 14 Jahren. Er hebt sich ab von den allgemeinen Pakt und Konferenzen. Unter schweren Schmerzen, nach großen Enttäuschungen sei eine Verhandlungsgrundlage endlich klar umrissen worden.

Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet es als eine ganz ungewöhnliche Staatsmännliche Maßnahme, daß der siegreiche Führer der deutschen nationalen Revolution durch den Faktischluß das friedliche Bekenntnis seiner großen Reichstagsrede so schnell und weitgehend zur Tat machte.

Düsseldorf, 8. Juni. Zur Paraphierung des Viermächtepaktes schreibt die Düsseldorfener nationalsozialistische „Volkspost“: Zum ersten Mal nach all den Abmachungen von Locarno und Paris wird die Revision der Verträge durch die Bezugnahme auf den Artikel 19 der Völkerbundscharta in einem internationalen Vertrage erörtert.

Mussolini über den Viermächte-Pakt

Rom, 7. Juni. Ministerpräsident Mussolini erschien gegen 6.30 Uhr im Senat, wo er über den Viermächtepakt seine politische und wirtschaftliche Funktion im internationalen Leben sprach. Er begann mit einem Hinweis auf seine demütigende Rede vom Oktober v. J. in Turin, in der er die Notwendigkeit einer Vierer-Verständigung zum ersten Mal vertreten hatte.

Mussolini behandelte die Entwicklung und das Ergebnis der Verhandlungen, in dem er den ursprünglichen Text seines Entwurfes neben den heute paraphierten Text stellte, und die in den beiden Hauptgrundrissen einer wirksamen politischen Zusammenarbeit und einer Friedenspolitik übereinstimmen. Manche Opposition gegen den Pakt sei mehr die Folge einer sentimentalen Reaktion als einer wohlbedachten Überlegung der Wirklichkeit gewesen.

Man könne sich nicht verschweigen, daß seit Kriegsende ein Unpaßungsprozeß der Verträge im Gange sei, der auf viel größere Schwierigkeiten gestossen sei als die, die beim Verhandeln einer Atmosphäre größeren Vertrauens und größeren Verständnisses eingetreten wären.

Die Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands müsse eine effektive Bedeutung erhalten. Sollte Deutschland inmitten eines voll gerüsteten Europas ganz entwaflnet bleiben, so wäre die Anerkennung der Gleichberechtigung eine Ironie und von keinem gleichberechtigten Platz im Völkerbundsstaat bliebe nur der Schein übrig.

Mussolini ging dann auf die Haltung der Regierungen während der Verhandlungen über den Viererpakt ein. Die gängige Haltung, die England sofort zu dem Viererpakt einnahm, habe, so bemerkte Mussolini, den Erfolg sichergestellt. Die französische Regierung habe sich dem Pakt nie widersetzt. Sie habe, was vollkommen natürlich sei, ihn genau durchprüfen wollen und habe dann anerkannt, daß er für Europa eine lange Friedensperiode sicherstellen kann.

Wege von zweifelhafte Übereinkommen, die im Rahmen und im Geiste des Paktes erfolgen würde.

Empfang des neuen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau

Kassel, 7. Juni. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Göring hat der Empfang des neuen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, sowie seiner Gemahlin, der Prinzessin Masalda, eine Tochter des italienischen Königspaares, stattgefunden.

Oberbürgermeister Dr. Lahmeyer hielt im Roten Palais, dem früheren Residenzschloß des Landgrafen von Hessen, die Begrüßungsansprache, in der er u. a. mitteilte, daß die städtischen Körperschaften einstimmig beschlossen hätten, Ministerpräsident Göring das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Wenn uns heute Menschen jubeln, die gestern noch abseits standen, dann sind sie nicht alle um des Vorteiles willen zu uns gekommen. Sie schauten zu wenig hinein in unsere Bewegung.

Hierauf ergriff Prinz Philipp von Hessen das Wort und führte u. a. aus: Das Vertrauen, das Sie mir durch diese ehrenvolle Ernennung erwiesen haben, berührt mich aufs tiefste, und ich will meine ganze Kraft und mein ganzes menschliches Können daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Mordanschlag auf Benizelos Athen, 7. Juni. Auf den im 70. Lebensjahr lebenden griechischen Staatsmann Benizelos wurde am Dienstag in später Abendstunde ein Revolveranschlag verübt.

Mordanschlag auf Benizelos

Athen, 7. Juni. Auf den im 70. Lebensjahr lebenden griechischen Staatsmann Benizelos wurde am Dienstag in später Abendstunde ein Revolveranschlag verübt. Als Benizelos mit seiner Gattin im Auto von Kephissos nach Athen zurückkehrte, feuerte ein unbekannter Mann mehrere Revolverkugeln gegen das Auto ab.

Abgabe Toscaninis

Berlin, 7. Juni. Wie wir erfahren, hat Toscanini seine Teilnahme an den Bayreuther Festspielen abgelehnt. Dazu teilt die Pressestelle des Kampfbundes für deutsche Kultur u. a. mit: Toscanini begründet seine Abgabe in einer Form, die beweist, daß der bekannte Dirigent sich der Wirkung einer großangelegten antideutschen Propaganda nicht zu entziehen vermochte.

Neues vom Tage

Wöchiel im Staatssekretariat des preussischen Kultusministeriums

Berlin, 7. Juni. Staatsminister Kauff hat den von dem Staatssekretär im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Lammert, erbetenen längeren Urlaub demüßigt.

Verleihung des Adlerschildes an Geheimrat Venard

Berlin, 7. Juni. Auf Vorschlag des Reichsministers des Innern, Dr. Frick hat der Reichspräsident Geheimrat Dr. Venard, einem der bedeutendsten deutschen Physiker und Wissenschaftler, anlässlich seines 71. Geburtstages am 7. Juni den Adlerschild

des Reiches verliehen. Der Adlerschild, der auf der Rückseite die Widmung: „Dem großen deutschen Physiker“ trägt, wird Geheimrat Venard am 7. Juni in Heidelberg durch den Reichsstatthalter für Baden, Wagner, überreicht, der zugleich die herzlichsten Glückwünsche des Reichsministers des Innern, Dr. Frick überbringt.

Matern über Nowosibirsk

Moskau, 7. Juni. Der Ozeanflieger Matern ist bei gutem Wetter über der Stadt Nowosibirsk gestürzt worden.

Erster Flug im regelmäßigen deutschen Luftverkehr nach Südamerika

Berlin, 7. Juni. Im Rahmen der zur Zeit von der Deutschen Luftkassa unternommenen praktischen Versuche für den Betrieb einer Luftpostverbindung nach Südamerika hat das Dornierflugboot D. 2069 (Konsum) zum erstenmal den Südatlantik zwischen Bathurst (westafrikanische Küste) und Natal (Brasilien) überquert.

Ein Telegramm der Expeditionsleitung an Dr. Dornier Friedrichshafen, 7. Juni. Bei den Dornier-Flugzeugwerken ist von Bord des Dornier-Wal Konsum folgendes Telegramm eingegangen: „Nach geklärter Überquerung des Südatlantik mit Zwischenlandung auf hoher See entsprechen Glückwünsche zur erneuten Befestigung der hohen Leistungsfähigkeit Ihrer Konstruktion.“

Die Besetzung eines Hitlerdenkmals

Berlin, 7. Juni. Die Justizpressestelle teilt mit: Wie seinerzeit durch die Presse gemeldet wurde, wurde in der Nacht vom 22. zum 23. Mai 1933 die Tafel an der am Tage der nationalen Arbeit gepflanzten Hitlerlinde auf dem Arminius-Platz besetzt und zerstört.

Die Entführung der Gebrüder Kottler

Saduz (Niederrhein), 7. Juni. Vor dem Fürstlichen Niederrheinischen Kriminalgericht begann der Prozeß wegen des Ueberfalls auf die Gebrüder Schale, genannt Kottler. Angeklagt sind die vier niederrheinischen Staatsangehörigen Rheinberger, Schäbler, Frommelt und Arndtstedt Köhler.

Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Weiterfahrt nach Rio de Janeiro

Bernambuco, 7. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch um 9.25 Uhr (Ortszeit) nach Rio de Janeiro gestartet. Angehörige des österreichischen Bundesheeres unter Verdacht des Hochverrats

Wien, 7. Juni. Blättermeldungen zufolge wurden heute annähernd 100 Personen, meist Angehörige des Bundesheeres, der Polizei zum Verhör zugeführt, um darüber vernommen zu werden, ob bei ihnen der Tatbestand des Hochverrats vorliegt.

Berlin für die nächsten Olympischen Spiele bestimmt

Wien, 7. Juni. Das hier tagende Komitee der Olympischen Spiele hat beschlossen, daß die nächsten Olympischen Spiele in Berlin stattfinden sollen.

Aus Stadt und Land

Die Wirkung der Zeitungsanzeige

Wie der „Regensburger Anzeiger“ berichtet, hat vor wenigen Tagen der Schriftsteller Ibielo aus Treiburg i. Br. im Karmelitenkloster einen Vortrag gehalten. Der Redner teilte seinen Zuhörern im Laufe des Vortrags mit, daß er für die Propaganda seines Regensburger Vortragsabends drei Werbarten herausgearbeitet habe: Die Zeitungsanzeige, das Plakat und den Handzettel.

Unteres Schwarzwald-Rogoldgau. (Wehrsportlehrgang des Turners auf dem Turm- und Spielplatz des Turnvereins Calw u. 1846 C. B.)

Die Deutsche Turnerschaft, der größte und älteste Verband auf dem Gebiete der Leibesübungen, hat sich verpflichtet für die Wehrhaftmachung seiner aktiven Mitglieder einzusetzen und mit Energie durchzuführen.

hiet, aus dem die Deutsche Turnerschaft entstand. Durch die in den letzten Monaten vollzogene Erneuerung Deutschlands war jedoch eine gründliche Auffrischung dieses Gedankens notwendig. Der 11. Turnkreis Schwaben, welcher organisatorisch in jeder Richtung an der Spitze der vaterländischen Verbände marschierte, führte über Pfingsten an zwölf verschiedenen Orten seines Gebietes verlässliche Wehrsportlehrgänge durch. Die Führer der V.V.-Bereine, sowie befreundeter Verbände, umfänglich die Oberamter Calw, Nagold, Neuenbürg, J. T. aus Freudenstadt und Horb, beteiligten sich und bildeten ein Lager unter Oberleitung von Turnermehrereinführer K. Gehring und einiger Lehrer von der Geländeschule Rünzingen vom Reichsportatorium. Am Samstag nachmittag wurde der Arbeitsplan festgelegt. Die ankommenden Turner im Lager eingeteilt und sofort mit dem Dienst begonnen. Der Pfingstsonntag wurde durch einen erhebenden Feldgottesdienst durch Stefan Hermann eröffnet. Es folgte Gelände- und Zielbesprechung, Orientierung nach verschiedenen Möglichkeiten, Entfernungsübungen und Exerzieren nach strengem Muster, Kartieren, Melde- und Stützenanfertigung, sowie Anschauungsunterricht am Sandkasten, wozu sich das Sandbad des Vereines ausgezeichnet eignete. Nach der Morgenübungen wurde der Montagmorgen in aller Frühe zu einem Ausmarsch benützt, bei dem die Grundlage zu dem eigentlichen Geländesport im freien Gelände gelegt werden konnte. Der erste Unterricht in der Schießausbildung erfolgte nachmittags, während zum praktischen Schießsport der Militär- und Betsanvereine keine gut eingerichtete Schießbahn im Talloch im entgegenkommenden Weite zur Verfügung stellte. Der Dienstag und der Mittwoch ist für eine weitere Vertiefung der Schiessarbeit vorgesehen. Mit dem Mittwochnachmittag geht der Lehrgang seinem Abschluss entgegen. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß sich die Leiter, wie auch die Teilnehmer große Mühe gaben, um das von Lehrern reichlich Gebotene in sich aufzunehmen. Dies war bei den Turnern, welche über eine sehr gute Vorbildung verfügen, verhältnismäßig schnell zu erzielen. Der Dienst war für Anfänger sehr streng. Er begann mit dem Weiden um 5.30 Uhr und ging bis in die Abendstunden hinein ohne größere Unterbrechung fort. Ganz besonders sei hervorgehoben, daß neben dem kameradschaftlichen Geist zwischen Führer und Mannschaft strenge Manneszucht geübt wurde, welche die Leistungsfähigkeit der Truppe vorteilhaft beeinflusste. Die gesamte Verpflegung wurde im Lager durch Angehörige des Vereines unter äußerster Berechnung gut und reichlich gereicht. Ueber die Beteiligung der Turner war Turnermehrereinführer K. Gehring mit seinem Mitarbeiter von der SA, E. Hennesarth vollumfänglich betriebl. Es ist nun Aufgabe der Turnermehrereinführer, das praktisch erlebte zum Wohle unseres Vaterlandes tatkräftig in ihren Turnvereinen umzusetzen.

Die Straße ist kein Spielplatz für die Kinder! Das schöne Wetter lockt die Kinder wieder aus den Häusern. Dieser Drang ins Freie ist durchaus richtig, bringt aber die Kinder in große Gefahren, wenn sie die Straße als Spielplatz, vorzugsweise zum Ballspiel, auszuwählen. Die Eltern sollen den Kindern das Spielen auf der Straße verbieten und sie auf Spielplätze schicken, da die Kinder nicht allein sich selbst gefährden, sondern mit Werkzeugen von Bällen usw. sehr leicht auch andere Menschen verletzen oder sonstige Schäden anrichten können und besonders mit dem Koller auf der Fahrbahn eine große Verkehrsgefahr bedeuten. Für solche Handlungen der Kinder werden dann die Eltern oder andere aufsichtspflichtige Personen, die es an der erforderlichen Aufsicht haben fehlen lassen, zur Verantwortung gezogen.

Warnung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Da entsprechend einer Vereinbarung der Spitzenorganisationen der Heilgewerbebetreibenden vom 28. April 1933 von jetzt ab keine weiteren Anmeldungen zur Ausübung des Heilberufs durch Nichtapprobierte bei den zuständigen Stellen mehr angenommen werden sollen, hat das Innenministerium eine entsprechende Weisung an die Oberamtsämter und Oberämter erteilt. Es wird daher darauf gewarnt, Aufwendungen auf die Niederlassung und den Beginn der Ausübung der Tätigkeit als Heilgewerbebetreibender zu machen.

Calw, 7. Juni. Zum Deutschen Tag am 18. Juni wird, wie wir von der Bezirksleitung Calw des Württ. Ritterbundes erfahren, auch Herzog Albrecht von Württemberg nach Calw kommen. Der Herzog hat sein Erscheinen bereits fest zugesagt. — Der Deutsche Tag verspricht einen derartig großen Umfang anzunehmen, daß umfassende Maßnahmen zur Regelung des Straßenverkehrs am Festtage vorbereitet worden sind.

Freudenstadt, 7. Juni. (Versammlung der Beamenschaft.) Gestern Abend fand im Saale des „Dreifönig“ eine außerordentliche Beamten-Versammlung statt. Nach einem eingehenden Referat vom 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe, Obersekretär S. a. l. Müller, wurde ein Antrag auf Auflösung der Ortsgruppe angenommen. Aus dem Vereinsvermögen von 205,23 Mark werden 100 Mark an die Hülfskassen und der Rest der NS-Beamenschaft Freudenstadt überwiesen.

Schönmünzach, 7. Juni. (Tot geborgen.) Am Samstagmorgen bemerkte ein Bahnhofsarbeiter von dem um 8 Uhr in Schönmünzach abgehenden Zug aus am Stauwehr in der Kitzbachau einen am rechtsseitigen Ufer eine Leiche schwimmen und verständigte davon den Bahnvorstand der Haltestelle Kitzbachau. Bei der darauf vorgenommenen Bergung der Leiche stellte es sich heraus, daß es sich um den schon längere Zeit vermißten Fuhrmann Christian Frey von Schwarzenberg handelt.

Bretten, 7. Juni. (Motorradunfall.) Am Pfingstmontagabend fuhr ein etwa 28 Jahre alter Mann aus Bretten mit seinem Motorrad zu rasch den Döbel herunter, konnte deshalb die große Biegung dort nicht mehr nehmen und stürzte den Rain hinunter. Er wurde so wuchtig vom Rad geschleudert, daß er eine große Kopfwunde und eine große Knieverletzung davontrug und sich außerdem die ganze rechte Körperseite aufstellte.

Tübingen, 6. Juni. (Lebensüberdruß.) Aus Lebensüberdruß infolge von Arbeitslosigkeit hat sich der 22 Jahre alte, sich auf Wanderschaft befindliche Theo Bopp einen Stich in den Bauch verlehrt. In schwerverlettem Zustand wurde er in die Chirurgische Klinik verbracht.

Schramberg, 6. Juni. (Oberbürgermeister Ritter beurlaubt.) Durch Verfügung des württ. Innenministeriums wurde mit sofortiger Wirkung die Beurlaubung von Oberbürgermeister Ritter ausgesprochen. Stellvertreter ist bis zur endgültigen Regelung der Fraktionsvorsitzende der hiesigen NSDAP, Stadtrat Siegfried Kummer. Die Stelle soll, wie man hört, demnächst durch den Verwaltungsmann Dr. Klingler (Heilbronn) besetzt werden.

Ebingen, 6. Juni. Hier wurden die Richtsätze für die Wohlfahrtsunterstützung gekürzt. Die Maßnahme erfolgte aus Sparamkeit. Für die Kürzung wird geltend gemacht, daß die Unterstützungen mitunter wesentlich über das hinausgingen, was verlohrt, sogar voll beschäftigte Arbeiter verdienten. Auch wird von der Ansicht ausgegangen, daß auf die Dauer durch Wohlfahrtsunterstützung nicht gehalten werden kann, daß vielmehr auf rasche Arbeitsbeschaffung hingewirkt werden muß. Und dazu ist jede Mark notwendig, die aus unproduktiven Ausgaben gespart werden kann.

Balingen, 7. Juni. (Umlandgau-Sängerkreis.) Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler haben ihre Teilnahme am Umlandgau-Sängerkreis am kommenden Sonntag, 11. Juni, zugesagt. 3000 Sänger werden dem Festtag ein wichtiges Gepräge geben. In der Richtung Rünzingen bis Balingen fahren an dem Tage 3 Sonderzüge.

Stuttgart, 7. Juni. (Die Einheitskleidung des Arbeitsdienstes.) Die Einheitskleidung des Arbeitsdienstes, die kostenlos gestellt wird, ist ein aus grauem Drell gefertigter Anzug, der mit grauer Mütze, Koppel und Schultertornion getragen wird. Die Führer des Arbeitsdienstes haben eine aus grüngrauem Tuch hergestellte Uniform mit Schilddübe.

Ausschluss von Denunzianten. Wie der nationalsozialistische Gauleiter Schmidt im „NS-Kurier“ bekannt gibt, mehrten sich in den Ministerien die Klagen von Parteigenossen darüber, daß Parteigenossen oder angebliche Parteigenossen sich einfinden, um altbewährte Kämpfer der Bewegung zu verklagen. Es handelt sich meistens um kleinliche Denunziationen. Der Gauleiter hat deshalb angeordnet, daß Parteigenossen, welche andere Parteigenossen über den Kopf des Kreisleiters oder des Gauleiters hinweg bei irgend einer Behörde verklagen, sofort aus der Partei ausgeschlossen werden.

Reichsstatthalter Murr Landesführer des Turnfestes. Reichsstatthalter Murr hat mit dem Hinweis auf die große Bedeutung des Deutschen Turnfestes für unser gesamtes deutsches Volk und insbesondere für Württemberg die angetragene Landesführerschaft für das 15. Deutsche Turnfest übernommen.

Heilbronn, 7. Juni. (Küchlebrüder württ. Kirchen dienle.) Die 2. Stadtpfarrstelle an der Kilianskirche in Heilbronn ist dem Pfarrer Lang an der Lutherkirche in Wiesbaden übertragen worden. Bevor Stadtpfarrer Lang aus dem württembergischen Kirchendienst 1925 schied, war er Stadtpfarrer in Maulbronn und in Calw. Die Küchlebrüder dieses Kirchleuten und begabten Geistlichen in den württ. Kirchendienste wird in weiten Kreisen begrüßt werden.

Tübingen, 7. Juni. (Vertagung.) Am 4. und 5. Juni fand im württembergischen Institut zu Tübingen die 5. Tagung Christlicher Ärzte Deutschlands statt unter dem Vorsitz von Dr. Vermeil-Braunschweig. Die Teilnehmerzahl betrug 94, auch die Schweiz und Holland hatten Vertreter geschickt.

Bebenhausen, 7. Juni. (Haus einbruch.) Am Pfingstsonntag morgens ertönte Feueralarm. In einem Anwesen der Teilgemeinde Waldhausen war ein Scheuertell infolge Bauunachtsamkeit eingestürzt. 16 Stück Vieh wurden unter Lebensgefahr in Sicherheit gebracht. Der Knecht hatte sich aus dem Fenster retten müssen.

Reutlingen, 7. Juni. (Naturaheater.) Am 18. Juni öffnet das Reutlinger Naturaheater seine Pforten für das neue Spieljahr. War das letztjährige Spiel als Jubiläumsfeier dem Dichterkönig Goethe geweiht, so steht das heutige Spiel im Zeichen der Ehrung eines Künstlers, der den Geist verkörpert, aus dem die Wiedergeburt des deutschen Volkes sich aufbaut, Richard Wagner, des Dichterkomponisten. Zur Aufführung kommt das Weibenspiel „Parsifal“.

Reutlingen, 7. Juni. (Wart- und Blitzlichtanlagen.) Die Reichsbahn hat an dem schienengleichen Wegübergang der Hauptstraße Reutlingen-Honau zwischen den Bahnhöfen Pfullingen und Unterhauhen-Spinnerei der Nebenbahn Reutlingen-Honau eine elektrische Wart- und Blitzlichtanlage eingerichtet. Sobald die roten Lichter aufleuchten, darf der Übergang nicht mehr befahren und beanlagen werden. Mit dem Tage der Inbetriebnahme der Warnlichtanlage werden die Schranken beseitigt, da Warnlichtanlagen als voller Ersatz für Schranken gelten.

Kottenau, 7. Juni. (Zusammenstoß.) Beim Ackerholen stieß ein Radfahrer und ein mit zwei Personen besetztes Motorrad zusammen, wobei der 25 Jahre alte Radfahrer Wilhelm Manne von hier vom Rad geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt. Die beiden Motorradfahrer kamen mit dem Schrecken davon.

Tuttlingen, 7. Juni. (Gräberfund.) Bei Grabarbeiten anlässlich der Errichtung einer Lananlage an der Schaffhauerstraße wurden am letzten Samstag 5 Gräber aufgedeckt. Geborgen wurden mehrere Schädel, eine Lanzenspitze, ein Hiebwerkzeug, Federzugbeilhacke u. a. Die Funde dürften ein Alter von 1200—1300 Jahren haben.

Gmünd, 7. Juni. (Das weibliche Schuhhäftlager.) Als Gegenstück zum „Heuberg“ wurde in Gotteszell vor einiger Zeit ein Schuhhäftlager für weibliche Personen errichtet. Von den darin untergebrachten Kommunistinnen, über 50 an der Zahl, ist bereits ein beträchtlicher Teil entlassen worden.

Leinzell, 7. Juni. (Ergebnislose Zwangsversteigerung.) Am Pfingstdienstag fand bei der in Konkurs geratenen Firma Uhlman die Zwangsversteigerung statt. Mit großen Erwartungen sah ihr die hiesige Einwohnerschaft entgegen, die zu einem großen Teil bei der bis zum finanziellen Zusammenbruch vollbeschäftigten Textilfabrik Arbeit gefunden hatte. Bei der Versteigerung waren mehrere Interessenten anwesend, aber ein Angebot wurde nicht gemacht. Die Oberamtsparokasse hat die Einstellung des Konkursverfahrens beantragt. Das Anwesen wird voraussichtlich aus freier Hand verkauft werden.

Nuo Baden

Triburg, 6. Juni. (Ein Zug liegen geblieben.) Am Abend vor den Pfingstfeiertagen leistete sich ein von Hausach zu Berge führender Güterzug der Schwarzwaldbahn die nicht verkehrsförderliche Sonderleistung, daß er zwischen Hornberg und

Triburg auf der Strecke liegen blieb. Der Lokomotive war nämlich bei ihrer harten Bergarbeit der Riem, d. h. das Wasser ausgegangen. Deshalb mußte das Feuer aus der Maschine geblasen werden. Der nachfolgende Spätpersonenzug von Offenburg mußte mit halbstündiger Verspätung im eingleisigen Betrieb nach Triburg gebracht werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsfanzler Hitler wieder in Berlin. Reichsfanzler Adolf Hitler landete Mittwoch nachmittag 15.15 Uhr von München kommend, auf dem Flughafen Tempelhof.

Verkehrsstillen in Tirol. Infolge der Grenzsperr herrschte in Tirol während der Feiertage absolute Verkehrsstillen. Besonders in den Grenzorten wirkte sich die Verkehrssperre geradezu katastrophal aus. In den Orten Rastfeld, Neutte und Seefeld waren überhaupt keine Pfingstgäste aus dem Reich anwesend. Die Mibstimmung in der Bevölkerung über die Zustände wächst infolge der wirtschaftlichen Krise von Tag zu Tag.

Der Pfingstverkehr in Berlin. In Berlin war der diesjährige Pfingstverkehr in den Hauptverkehrstagen um vier Prozent stärker als an den entsprechenden Tagen des Vorjahres. In der Zeit vom 1. bis 3. Juni sind etwa 335 000 Reisende von den Berliner Fernbahnhöfen befördert worden. Am Pfingstamstag, -sonntag und -montag beförderte die Straßenbahn in Berlin 4 145 000 (i. Vorjahr 4 478 000), die Omnibusse 991 000 (1 066 000) und die Unergrundbahn 1 515 000 (1 762 000) Fahrgäste.

Hinrichtung einer französischen Gräfin in Meffa. Die französische Gräfin Audarain ist nach einem abenteuerlichen Leben, wie die Blätter melden, in Meffa durch den Strang hingerichtet worden. Sie hatte nach einem reichbewegten Leben in Syrien schließlich nach ihrer Scheidung einen Beduinenscheid geheiratet. Die Gräfin wurde zum Tode verurteilt, weil sie ihren ersten Mann vergiftet hat, der zum Joke des Königs Ibn Saud gehörte.

Die älteste Frau Deutschlands. Am Pfingstmontag konnte in Lengzick i. Schwarzwald Frau Maria Schöppele, Wtm., ihren 105. Geburtstag feiern. Frau Schöppele darf wohl als die älteste Frau Deutschlands angeprochen werden. Son ihres sechs Kindern sind noch drei am Leben, die bereits selbst im Greisenalter stehen. 21 Enkel und 32 Urenkel können frohdenigen Anteil nehmen an dem 105. Geburtstag ihrer Großmutter und Urgroßmutter. Der Geburtstag wurde im englischen Familienkreise gefeiert. Die Gemeinde Lengzick ließ Frau Schöppele ein Blumengebilde überreichen.

Raubüberfall in einer Charlottenburger Villa. Die in der Marktstraße 7 b in Charlottenburg gelegene Villa eines Direktors Gulewitsch wurde in dessen Abwesenheit von zwei Räubern heimgesucht, die nach Fesselung der beiden Hausangestellten einen Tresor öffnete und Bargeld in Höhe von 50 000 Mark sowie Schmuckstücke im Werte von etwa 5000 Mark entwendeten. Die Täter sind entkommen.

Großfeuer in Danzig. Das Spezialitäten-Theater Scala, das zur Zeit unter Zwangsverwaltung steht, ist bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Außerdem wurde auch das Wohnhaus des Direktors mit dem gesamten Mobiliar eingeeäschert. Der Brandschaden wird auf 250 000 Gulden geschätzt.

Pfingsttische in England. Während der Pfingstfeiertage herrschte über England außerordentlich schönes und warmes Wetter. Die große Hitze verursachte viele Unfälle. Bei der jährlichen Pfingstmontagsprozession in Manchester erlitten insgesamt 1500 Menschen Ohnmachtsanfälle. 20 Personen bekamen einen Hitzschlag. Bei der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kathedrale in Liverpool brachen 300 Leute in der Hitze zusammen. Hunderttausende von Londoner Strömten nach den Seebädern, die sämtlich überfüllt waren. Die Eisenbahn- und Omnibuslinien hatten Rekord-einnahmen. 11 Personen erkrankten während der Pfingstfeiertage.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Juni

Suenas Aires (1 Van-Peso)	0,578	0,582	0,583	0,587
London (1 Pfund)	14,30	14,34	14,34	14,38
Newark (1 Dollar)	3,561	3,569	3,566	3,564
Amst.-Rottd. (100 Gulden)	170,43	170,77	170,53	170,87
Brüll.-Antw. (100 Belga)	58,92	59,04	58,99	59,11
Rosenhagen (100 Kr.)	63,79	63,91	63,94	64,06
Oslo (100 Kr.)	72,33	73,47	72,58	72,72
Paris (100 Fr.)	16,61	16,65	16,62	16,66
Bras (100 Kr.)	12,04	12,06	12,04	12,08
Schwelz (100 Kr.)	81,67	81,83	81,87	82,03
Wien (100 Schilling)	46,95	47,05	46,95	47,06

Wirtschaft

Indizes der Großhandelspreise. Im Monatsdurchschnitt Mai 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise auf 91,9 (1913 gleich 100): Sie ist gegenüber dem Vormonat (90,7) um 1,3 Prozent gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,2 (plus 2,9 Prozent), Kolonialwaren 78,5 (minus 0,8 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,8 (plus 0,9 Prozent) und industrielle Fertigwaren 111,6 (plus 0,3 Prozent).

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 7. Juni. Das Geschäft konnte sich nicht sonderlich beleben. Nur für die festverzinslichen Werte bestand von Seiten des Publikums wieder Kaufinteresse, wobei die Neubestellungen stärker gefragt wurde. Im Verlaufe erfolgten weiterer Realisationen und es ergaben sich daher meist erneute kleine Kurzurückgänge. Nur Reichsbank blieben gefragt. Süddeutsche Zucker gelangten bei plus plus verspätet zur Notiz und stellten sich infolge Materialknappheit 7,5 Prozent über gelern. Der Geldmarkt war weiter leicht. Tagesgeld stellte sich an der unteren Grenze auf 4,00 bzw. 4,5 Prozent.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 7. Juni. Weizen märk. 193 bis 195. Roggen märk. 153—155. Futter- und Industrieerzie 164 bis 174. Hafer märk. 134—138. Weizenmehl 23—27,25. Roggenmehl 20,85—22,85. Weizenkleie 8,70—8,90. Roggenkleie 9—9,20. Viktorienbier 23,50—27,50. Kleine Sortenbier 20—21. Futtererben 13—15 Rkr. Allgemeine Tendenz: rubin.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 7. Juni. Buttried: 37 Ochsen, 43 Bullen, 183 Jungbullen, 219 Kühe, 355 Rinder, 1075 Kälber, 2175 Schweine, 1 Schaf. Underkauf: 3 Junabullen, 23 Rinder, 120 Schweine.



Objektiv: ausgem. 27-30 (una.), vollst. 24-26 (una.), fl. 22 bis 23 (una.).
Sullen: ausgem. 27-30 (27-29), vollst. 25-27 (25-26), fl. 23-24.
Rübe: ausgem. 23-26 (23-27), vollst. 18-21 (17-20), fl. 13-16 (12-15), ger. 10-12 (9-11).
Kühe: ausgem. 29-32 (30-31), vollst. 26-28 (una.), fl. 23-25 (una.).
Kälber: teinle Mast- und beste Sauat. 42-44 (39-41), mittl. 35-40 (31-37), ger. 30-34 (26-29).
Schweine: über 300 Pfd. 37-38 (39) von 240-300 Pfd. 37-39 (39) von 200-240 Pfd. 38-39 (37-39) von 100-200 Pfd. 36-37 (una.), von 120-100 und unter 120 Pfd. 35-36. Sauen 28-32 RM. Verkauf: Großvieh mäßig belebt; Kälber belebt; Schweine mäßig Ueberhand.

Wannheimer Schlachthaus vom 7. Juni, Vertrieb: 66 Ochsen 47 Sullen 328 Rülbe, 207 Färsen 728 Kälber, 7 Schafe, 1899 Schweine, 11 Ziegen. Preile: Ochsen a 30-32 b 24-25 c 26-28 Sullen a 27-29 b 24-26 c 20-24 Rülbe a 22-25 b 15-22 c 13-18 d 12-14 Färsen a 31-33 b 26-29 c 24-26 Kälber d 38-40 e 35-37 f 32-34 g 28-31 Schweine b 39 bis 40 c 38-40 d 35-40 e 33-36 RM. Preile pro Stück: Ziegen 10-16 RM. Marktverkauf: Großvieh mittel, geräumt; Schweine ruhig Ueberhand.

Alldauer Butter- und Käsefabrik Remten vom 7. Juni, Kollektbutter: 1. Sorte aus pasteurisiertem Rohm 110 2. Sorte aus nichtpasteurisiertem Rohm und zentrifugiertem Molkenrahm 108. 3. Sorte Landbutter einisch Vorbruch oder Sennbutter 101. Verkauf: abwärts; Rahmeinkauf bei 43 Beiteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 108 Pfg.; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (alte Ware) 17-20 Verkauf: etwas freundlicher; Alldauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 69-72 2. Sorte 66 bis 68. Verkauf: fest. Die Preile sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verzodung für 1 Pfund.

Saalach, 6. Juni. Dem Schweinemarkt waren 5 Läufer und 347 Ferkel zugeführt. Käufer kosteten 46-52, Ferkel 16-37 Mark pro Paar.

Zwangsvollstreckungen

Wildberg, 1. Juni. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Eßlingen, von Wildberg und von Rotfelden auf den Namen des Johannes Bihler, Maurers in Eßlingen und seiner Ehefrau Katharine geb. Hertz, eingetragenen Grundstücke am Dienstag, den 18. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Eßlingen versteigert werden.

Bad Liebenzell, 31. Mai. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Bad Liebenzell, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bertha Köch, geb. Koriol, Witwe des Hugo Köch, Gastwirtin zur Linde in Eßlingen, eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum in Badgassenäckern, Wiese in Badgassenäckern, zwei Baumwälder im Steinberg, gemeinde-rätlich geschätzt zu 18 240 Mark, am Samstag, den 15. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, auf dem Bezirksnotariat Bad Liebenzell, versteigert werden.

Kontakte

Hermann Hufendörfer, Inb. der Firma Hufendörfer und Wetzle, Möbelfabrik in Stuttgart.
 Nachlaß des Friedrich Kling, Weinhändler in Kalen.
 Anna Mühlner geb. Ott, Friseurin und Kolonialwarenhand- lers Ehefrau, Ludwigsburg.
 Josef Edel, Messerschmiedemeister in Ravensburg.

Letzte Nachrichten

Schweres Kraftwagenunglück

Oblau, 7. Juni. Zwischen Oblau und Grünanne durchbrach gestern abend ein Strehlener Lastzug, der 80 Teilnehmer aus dem Ramsauer Schornhorsttreffen nach Strehlen zurückbringen wollte, aus bisher ungeklärter Ur- sache ein Brüdengeländer und stürzte in die Tiefe. Ein Erwachsener wurde getötet und 47 Schornhorstjungen wurden zum Teil schwer verletzt.

Ehestandsdarlehen

Berlin, 7. Juni. In den letzten Tagen sind im Reichs- finanzministerium sehr viele Anträge auf Gewährung von Ehestandsdarlehen eingegangen. Es wird darauf hinge- wiesen, daß die Anträge nicht an das Reichsfinanzmini- sterium, sondern an die Gemeinde des Wohnsitzes des künf- tigen Eheannes zu richten sind. Die im Reichsfinanz- ministerium bereits eingegangenen Anträge werden an die zuständigen Gemeinden zur weiteren Behandlung abge- geben. Die Gemeinden geben die Anträge im Falle der Befürwortung an das zuständige Finanzamt weiter, das über den Antrag endgültig entscheidet und gegebenenfalls die Auszahlung des Ehestandsdarlehens durchführt. Mit

den Auszahlungen kann nicht vor August 1933 begonnen werden; denn die zur Beschaffung der Mittel erforderliche Ehestandshilfe wird erst mit Wirkung ab 1. Juli 1933 er- hoben. Bei der Stellung von Anträgen auf Gewährung von Ehestandsdarlehen sind nur die Bortrude zu verwen- den, die ab 1. Juli 1933 bei den Gemeindefinanzstellen erhält- lich sein werden.

Neuer polnischer Vorstoß gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahnpensionäre

Danzig, 7. Juni. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat einen neuen rechtswidrigen Vorstoß gegen die Deutsch- Danziger Eisenbahnpensionäre unternommen. Mit Wir- kung vom 1. Juli werden die Pensionäre der Eisenbahn, sowie ihre Witwen und Waisen abermals gekürzt, und zwar in solchem Umfange, daß die Bezüge teilweise bis zu 50 Prozent ihrer bisherigen Höhe sinken. Die Betroffenen fordern schärfste Abwehr der polnischen Absichten, die, wenn sie wirklich durchgeführt werden, als neue politische Kampf- maßnahme gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahner auf- gefaßt werden müssen.

Befriedigung in Paris über die Paraphierung des Biermächtepaktes

Paris, 7. Juni. In einer Auslassung der Havas-Agen- tur zum Biererpakt wird erklärt, daß die Paraphierung in Paris mit Genugtuung aufgenommen worden sei. Dieses wichtige diplomatische Ereignis stelle nach Ansicht der fran- zösischen Regierungskreise nur eine erste Etappe zu einer Entspannung der europäischen politischen Lage dar. Bereits jetzt noch vor der endgültigen Unterzeichnung würden Ver- handlungen aufgenommen werden, um die praktische Be- deutung des Paktes festzulegen.

Wetter für Freitag

Nördlicher Hochdruck läßt auch für Freitag vielfach hei- teres, aber zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter erwar- ten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
 Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul

Garrweiler.
 Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 10. Juni 1933, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus einen ca. 20-21 Zentner schweren
Schlacht-Farren 
 an den Meistbietenden.
 Die Gemeinde kauft einen jungen, zur Zucht tauglichen
Farren
 mit Abstammungsnachweis unter Garantie und steht Offerten mit Preisangabe entgegen.
 Der Schlachtfarren wird vom Farrenhalter vorgezeigt.
 Bürgermeisteramt.

Beuren.

Langholz- Verkauf.
 Die Gemeinde bringt am Samstag, den 10. Juni auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Krummühlberg
51,98 Fhm. Fichten
 in 2 Losen im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf.
 Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise wollen bis Samstag, nachmittags 4 Uhr beim Bürgermeis- teramt eingereicht werden.
 Den 7. Juni 1933. Gemeinderat.

Bergebung von Bauarbeiten
 In meinem Wohnhaus sind die
Gips- und Glaserarbeiten zu vergeben.
 Offerte sind bis 11. Juni bei mir einzureichen.
Christian Koller, Zimmermann, Oberweiler.

Wegen Todesfall verkaufe ich meinen
Chevrolet-Lieferwagen
 1 1/2 Tonnen tragbar, in gutem Zustand.
Otto Lehrs Witwe, Nagold.

Loise
 vom Deutschen Turnerfest in Stuttgart, Ziehung
 14. Juni, sind noch zum Preis von 50 Pfennig
 zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.


 2-5 to., 75% Betriebskostensparnis,
 2 Liter Betriebskosten 1.70 Mk. für 100 Km.
 Fahrgestell Preis 6040 RM.
Autohaus Koch, Nagold
 Telefon 276

Eine neue Bilder-Zeitung!
 Zum guten Wochenanfang
 erscheint jetzt jeden Montag die
 neue
KORALLE
 für
20 Pf.
 Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisefreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:
Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold

Wildbad im Schwarzwald
 Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. A.
 Am Samstag, den 10. Juni von Einbruch der Dunkel- heit ab bei günstiger Witterung
Große Enzanlagen-Beleuchtung
 mit 2 Maskkapellen. Ab 21.22 Tanz im Karsaal.
 Ballanzug nicht erforderlich.
 Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.

Neuweller, den 6. Juni 1933
Danksagung.

 Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Eltern, Schwieger- und Groß- eltern
Michael Oelschläger
 und
Eva Katharina Oelschläger
 geb. Darr
 erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Schmalzle und für den erhebenden Gesang des Leichen- chors, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie dürfen nicht erst an den Kauf von Junghennen denken, wenn Sie schon Eier haben sollten.
 Ordnen Sie deshalb jetzt Ihren Bedarf in
6-10 Wochen alten Frühbruthennen
 aus unserer guten Leistungsjudt, denn diese liefern Ihnen die wertvollsten Wintererler.

Geflügelhof Kaiser, Zumbösch
 Anerkannte Leistungsjudtifikation der Bürt. Landwirtschaftskammer.
 Umstände halber verkaufe gegen Barzahlung meine
10/45 PS Essex-Supper-Six
 6-Zyl.-Limousine. Wagen ist erstklassig, Bergsteiger, machi- nell absolut einwandfrei und in ganz besonders gepflegtem Zustand, komplett ausgerüstet mit Boschlicht, Koffler, Stoß- stangen usw. Bereijung fast neu (frisch). Der Wagen ist ein ganz besonderer Gelegenheitskauf! Preis M. 1200.—
 Gesl. Anfragen erbeten an
 Frhr. Wilh. v. Güttingen, Berned, O. Nagold.
 Telefon Altensteig SM. 362, Unt. Schloß.

Habe 10-15 Zentner
Futter- Kartoffeln
 billig abzugeben.
 Karl Dänkel obere Mühle
 Berned.

